



Und hier einige Auszüge als Leseprobe:

Eines Tages war der Teufel so recht bei Laune, denn er hatte einen sehr merkwürdigen Spiegel gemacht. Der besaß die Eigenschaft, dass alles Gute und Schöne, das sich darin spiegelte, fast zu nichts zusammenschwand, aber das, was nichts taugte, noch ärger und größer wurde...

... Jede kleine Spiegelscherbe besaß dieselben Kräfte wie der ganze Spiegel. Einige Menschen bekamen sogar eine kleine Spiegelscherbe ins Herz, und das war am ärgsten; das Herz wurde nämlich einem Eis-klumpen gleich. Der Böse lachte, dass ihm fast der Bauch platzte, und das kitzelte ihn angenehm...

... Es ist wahr, dass Kay bei der Schneekönigin ist. Er findet dort sogar alles nach seinem Geschmack und glaubt, dies sei der beste Ort der Welt. Das kommt davon, dass er einen Glassplitter ins Herz und ein Glaskörnchen ins Auge bekommen hat. Die müssen zuerst heraus, sonst wird er nie wieder ein Mensch, und die Schneekönigin wird die Gewalt über ihn behalten. Gerda kann ihm helfen. Das ist die Macht, die aus einem reinen Herzen strömt. Kann sie nicht selbst das Glas aus dem kleinen Kay bringen, dann können wir nicht helfen...



*Und wie könnte es anders sein,
denn ein Märchen geht natürlich
gut aus:*

Da saßen sie beide, erwachsen und
doch Kinder, Kinder im Herzen, und
es war ein warmer, wohltuender
Sommer.

Eine nette Geste unseres

Fördervereins:

Er finanziert das Patengeschenk vor Ostern, das Osternestersuchen für die Erstklässler!

Und das funktioniert so: Die Drittklässler als Paten der jeweiligen Erstklässler helfen dem Osterhasen, indem sie Osternester oder -körbchen basteln, füllen und am letzten Schultag vor den Osterferien verstecken. Groß ist dann die Freude der Kleinen, wenn sie auf dem Schulgelände auf die Suche gehen und fündig werden.

Aber das ist natürlich nicht alles, was der Förderverein leistet:

Mit dem Willkommensgeschenk zur Einschulung, den jährlichen Zuschüssen zu Bastelkasse und zu Klassenfahrten und Ausflügen, dem Riesenweckmann zu Nikolaus, dem Geschenk für unsere Kommunionkinder usw. erhält - rein finanziell gesehen - jedes Kind im Laufe seiner Grundschulzeit mehr zurück als seine Mitgliedseltern an Beiträgen einbezahlt haben.

Vor diesem Hintergrund ist es schon erstaunlich und erwähnenswert, dass der Förderverein weitaus mehr für die Schule leistet, indem er Dinge finanziert, die vom Gesetzgeber nicht vorgesehen sind oder wozu mitunter die Ressourcen nicht ausreichen, die aber das Schulleben attraktiver und machen und über ein Durchschnittsmaß erheben.

Das ist möglich auf Grund personellen Einsatzes bei Festen und Feiern, Ihren Geld- und Sachspenden an gleicher Stelle usw., usw.

An dieser Stelle deshalb einmal mehr ein Dank an alle Eltern, die sich in irgendeiner Weise finanziell, materiell und/ oder personell für unsere Schule einsetzen, so wie dies in einer Familie mit gegenseitigem Entgegenkommen, einer Gesamtverantwortung und Überzeugung notwendig und wichtig ist. Mein Sprechen von „Schulfamilie“ kommt nicht von ungefähr.

Karin vom Steeg

vgl. hierzu auch unter: Förderverein



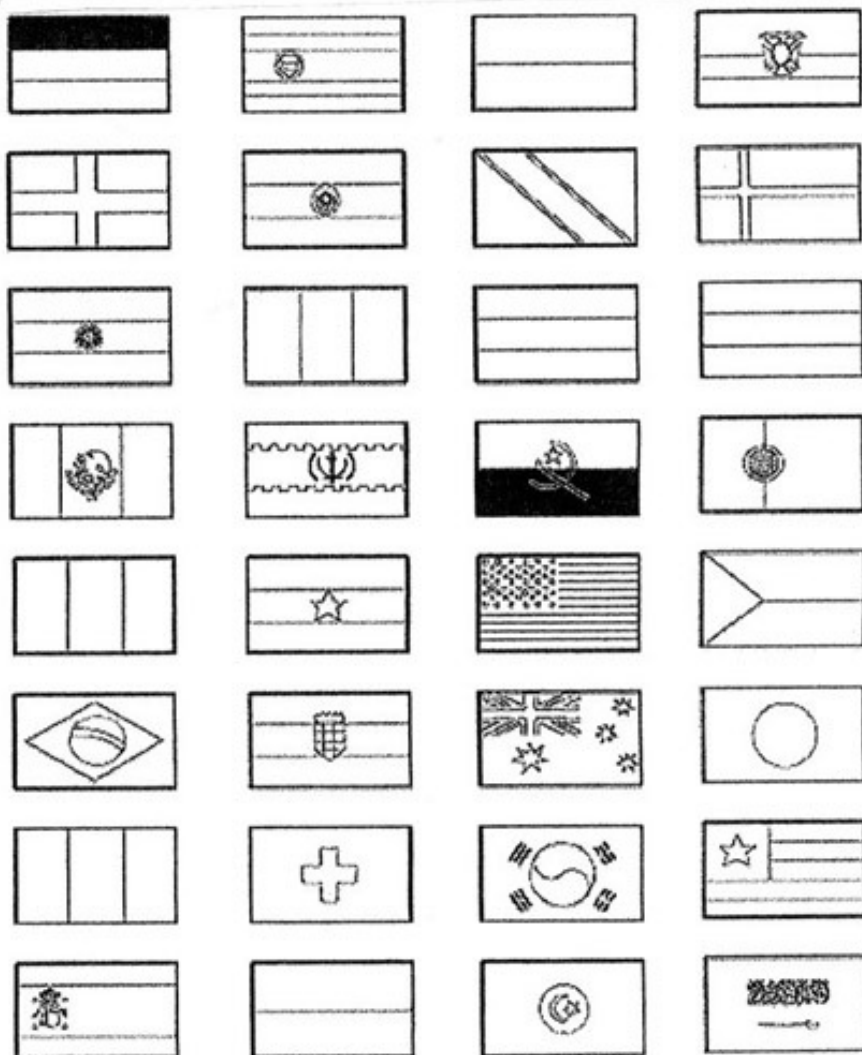
Das ist die wohl berühmteste Maus der Welt.

Die Klasse 3a hat sie als Klassensymbol ausgewählt.

Kennst du diese Flaggen?

Sicher nicht alle!
Möchtest du sie in der richtigen Farbe anmalen?

Dein Kinderlexikon hilft dir dabei!



Nicht alle unsere Schulkinder sind deutsche Kinder. Manche haben eine andere Nationalität, auch wenn sie in Deutschland geboren sind, und manche sind in einem fremden Land geboren. Manche haben ein Elternteil aus einem anderen Land, manche...

So wie uns hier Enes sein Heimatland, die Türkei vorstellt und wie Francis von Irland erzählt, würde die RiVer-Redaktion sich über kleine Texte (vielleicht mit einem Foto?) über weitere Länder freuen, die wir in eine der nächsten Ausgaben stellen könnten.



Ich bin Enes Kocaman. Ich bin Türke. Aber ich lebe in Deutschland. In unserer Schule gibt es nicht viele türkische Kinder. In der Türkei gibt es nicht so viele Bäume, aber viel Sand. In der Türkei regnet es nicht so oft. Meine Großeltern wohnen in der Türkei. In den Sommerferien fliegen wir zu ihnen. Meistens fahren wir von da aus in ein Hotel.



Ich heiße Francis Münsterberg. Meine Mutter kommt aus Irland und wir haben eine Familie in Irland. Ich habe da einen Cousin und eine Cousine. Wir wohnen auf dem Land in einem riesigen Haus. Natürlich kann man da toll Fußball spielen. Leider ist mein Opa gestorben, aber zum Glück lebt meine Oma noch.



Auf dem Bauernhof darf ich auf den Pferden reiten und die Bullen führen. Das macht immer viel Spaß.

Die Trauer ist immer groß, wenn ich wieder nach Deutschland muss.

Eine nette Geste unseres Fördervereins:

Er finanziert das Patengeschenk vor Ostern, das Osternestersuchen für die Erstklässler!

Und das funktioniert so: Die Drittklässler als Paten der jeweiligen Erstklässler helfen dem Osterhasen, indem sie Osternester oder –körbchen basteln, füllen und am letzten Schultag vor den Osterferien verstecken. Groß ist dann die Freude der Kleinen, wenn sie auf dem Schulgelände auf die Suche gehen und fündig werden. (Siehe dazu den Schreibanlass der Klasse 1b auf den Folgeseiten!)

Aber das ist natürlich nicht alles, was der Förderverein leistet:

Mit dem Willkommensgeschenk zur Einschulung, den jährlichen Zuschüssen zu Bastelkasse und zu Klassenfahrten und Ausflügen, dem Riesenweckmann zu Nikolaus, dem Geschenk für unsere Kommunionkinder usw. erhält – rein finanziell gesehen - jedes Kind im Laufe seiner Grundschulzeit mehr zurück als seine Mitgliedseltern an Beiträgen einbezahlt haben.

Vor diesem Hintergrund ist es schon erstaunlich und erwähnenswert, dass der Förderverein weitaus mehr für die Schule leistet, indem er Dinge finanziert, die vom Gesetzgeber nicht vorgesehen sind oder wozu mitunter die Ressourcen nicht ausreichen, die aber das Schulleben attraktiver und machen und über ein Durchschnittsmaß erheben.

Das ist möglich auf Grund personellen Einsatzes bei Festen und Feiern, Ihren Geld- und Sachspenden an gleicher Stelle usw., usw.

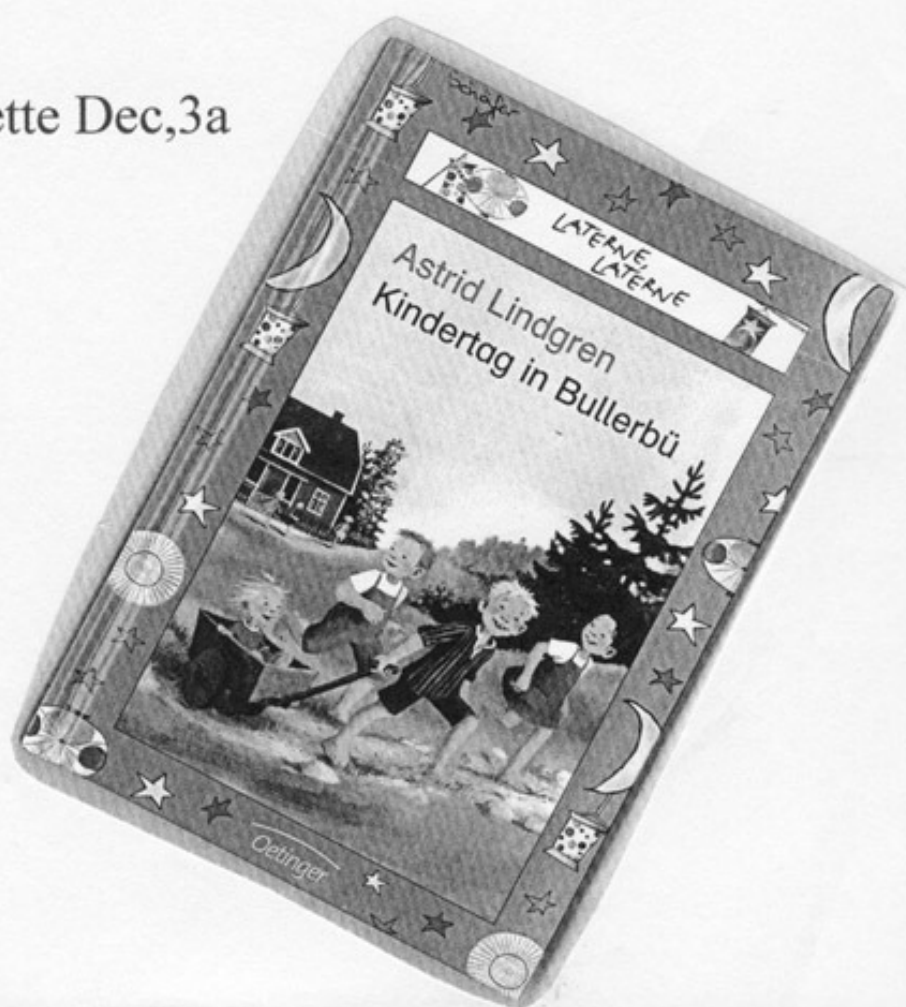
An dieser Stelle deshalb einmal mehr ein Dank an alle Eltern, die sich in irgendeiner Weise finanziell, materiell und/ oder personell für unsere Schule einsetzen, so wie dies in einer Familie mit gegenseitigem Entgegenkommen, einer Gesamtverantwortung und Überzeugung notwendig und wichtig ist. Mein Sprechen von „Schulfamilie“ kommt nicht von ungefähr.

Karin vom Steeg

Buchempfehlung

Ich empfehle das Buch: Kindertag in Bullerbü. Astrid Lindgren hat es geschrieben. Es handelt davon, daß drei Kinder in Bullerbü Quatsch machen. Ich habe mal im Buch gestöbert und das gefunden: Die Kinder heißen Lasse, Bosse, Britta, Inga, Ole und Kerstin. Kerstin ist Oles kleine Schwester und zweieinhalb Jahre alt. Ole sagt sie wäre nur ein halber Mensch. Aber mehr möchte ich euch noch nicht erzählen, ich will ja nicht alles verraten wenn ihr es selbst lest.

Annette Dec,3a



Frau Wittrock, Hausmeisterin und Betreuungskraft an der Richrather Straße



Die Redaktion von RiVer stellt ihr einige Fragen:

Frau Wittrock, wir Kinder kennen dich unter deinem Spitznamen – Mecki -. Wie heißt du eigentlich wirklich?

Mechtild

Seit wann bist du schon Hausmeisterin? Und seit wann Betreuungskraft?

Hausmeisterin seit 1989 und seit 1996 Betreuungskraft

Kannst du uns deinen Arbeitstag beschreiben?

Mein Arbeitstag ist sehr unterschiedlich. Ich fange morgens um 7 Uhr an mit Aufschließen der Schule und Toiletten, Kakaodienst, Telefondienst, Lüftung der Klassen ...

Was gefällt dir an deinem Job?

Die Zusammenarbeit mit Kindern

Gibt es etwas, das dich bei uns Kindern ärgert?

Selten. Ich sag ja schon immer zu euch, Kinder sind die größten Schätze für mich, und daran kann ich mich nur erfreuen.

Wenn du die Wahl hättest, welche Arbeit hättest du dir auch vorstellen können?

Ich hatte vor 18 Jahren die Wahl, als ich mich entschlossen hatte, in der Grundschule als Hausmeisterin zu arbeiten. Heute kann ich mir nix anderes mehr vorstellen.

Du hast ja auch eigene Kinder, nicht nur die Schulkinder. Wie heißen die und wie alt sind sie?

Daniel, 25 Jahre, und Simon, 18 Jahre

Wie alt bist du und unter welchem Sternzeichen bist du geboren?

Ich bin 52 Jahre alt und mein Sternzeichen ist der Skorpion.

Du hast so schöne feuerrote Haare. Verrätst du uns, welche Farbe die früher hatten?

Meine Haare waren immer rot, aber mehr so wie ein Pumuckl. Deshalb färbe ich sie jetzt in einem anderen Rot-Ton.

Wenn eine Fee käme und dir drei Wünsche frei gäbe, welche wären das?

Ich möchte gesund bleiben, dass meine Kinder eine gute Berufsausbildung bekommen und dass alle Menschen friedlich miteinander leben.

Was machst du eigentlich in deiner Freizeit gern? Wir haben dich schon einmal auf Inlinern gesehen.

In meiner Freizeit treffe ich mich mit Freunden, fahre viel mit dem Fahrrad, gehe zum Schwimmen, fahre Inliner, höre gern Musik, gehe ins Kino, lese, und und und.

Mecki, wir danken dir für das Interview. Wir hoffen, du nimmst uns nicht übel, dass wir dich geduzt haben. Aber außer unseren Eltern und ein paar Lehrerinnen nennt dich wohl kaum jemand „Frau Wittrock“, oder?

Stimmt, weil kaum jemand weiß, dass ich Frau Mechtild Wittrock heiße.

Abschied von unseren Viertklässlern

Die Kinder unserer vierten Schuljahre werden bald nicht mehr zu unserer Schulfamilie gehören. Es ist der Lauf der Zeit, dass man Menschen begegnet, einen Teil der Wegstrecke seines Lebens mit ihnen geht, sich dann verabschiedet, auf andere Wegbegleiter trifft, usw.

Euch, unseren Viertklässlern wünschen wir für euren weiteren Lebensweg all das, was ihr euch persönlich davon erhofft: vielleicht gute Freunde, auf die ihr euch verlassen könnt, schulische Erfolge, Freude am Lernen, verständnisvolle Lehrerinnen und Lehrer, ...

Es wird euch nicht immer bei uns gefallen haben. Auch wir waren nicht immer mit jedem oder jeder von euch nur glücklich, aber dennoch werden wir gern an euch denken. Vielleicht werdet auch ihr euch gern an eure Grundschulzeit an der Astrid – Lindgren – Schule erinnern.

Robert hat Kinder der Klasse 4a befragt:

Wie hat es euch an dieser Schule gefallen? (Marcel meint: gut)

Fandet ihr eure Lehrerin nett? (Ja, sehr, sagt Mert)

Habt ihr an der Schule viele Freunde gefunden? (Nein, meint Antonie)

Habt ihr ein bisschen Angst vor der anderen Schule? (Ja, sagt Julia)

Auf was freut ihr euch an eurer neuen Schule am meisten? (Auf Chemie, meint Sarah)

Die RiVer – Redaktion vermutet, dass sich die Kinder einerseits auf den Neuanfang anderswo freuen, sie andererseits auch bedauern, Abschied nehmen zu müssen, ebenso wie es Frau Krebs nicht leicht fällt, euch nach vier langen Jahren auf Wiedersehen sagen zu müssen, sie sich aber auch schon wieder auf einen Start mit den nächsten Schulneulingen freut. Wir wünschen euch

Alles Gute für die Zukunft